Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,

Literatur un Spraakpolitik i.V.

Nr. 88 / September 2024

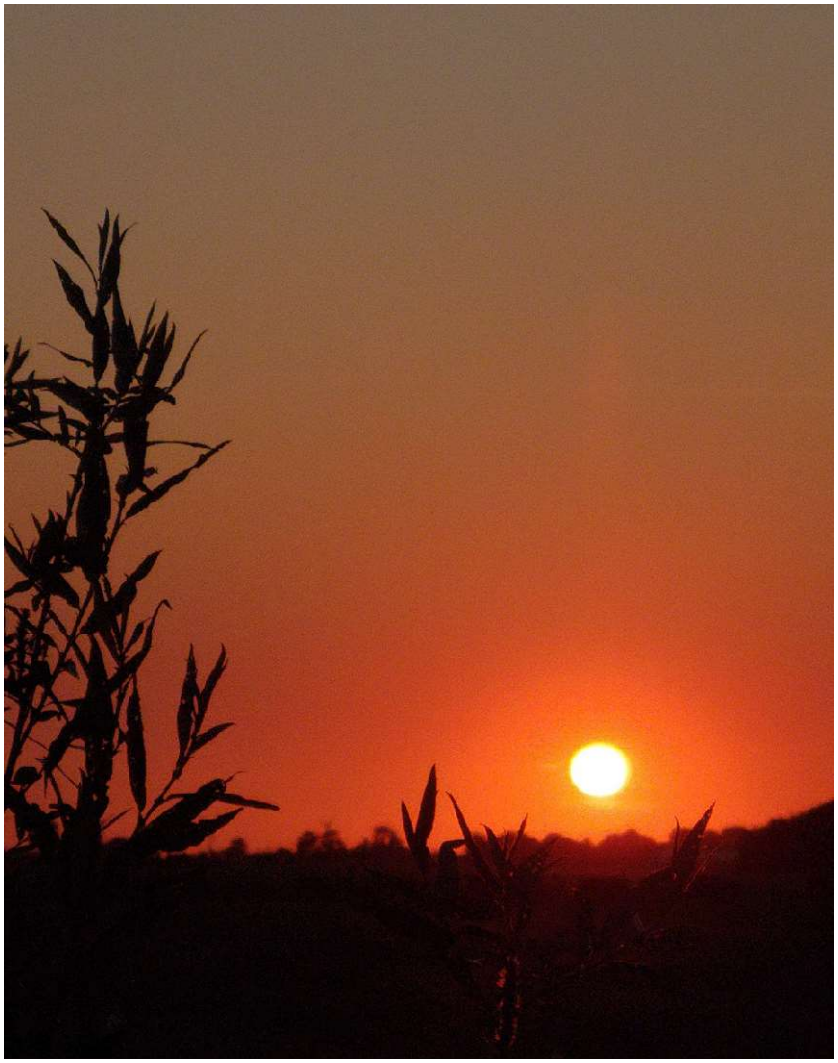

Foto: G. Schmitt

De Sünn geiht ünner

Bild

En Bild in swatt un grau un witt
un – „Droom to Enn!“ nerrn in de Mitt.

Hooch baven links so över Eck:
dreiht sik en lütt Stück Stickeldraht.
Ganz siet: weiht över Mudd un Dreck
poor sore Halms, dicht an de Straat,
de kaamt dor ganz ut Oosten her.
In graue Luft de Wulken gaht,
so ganz, as dat in Russland weer.
Un merrn dor in: en dicken Pahl –
opklöövt, doch pickfast in de Eer.
Un op dat Holt – en trurig Mal –
sitt hooch un scheef as op en Spieß,
as roh he ut vun all de Quaal,
en tweien Stahlhelm sprüttengries …

En Bild in witt un grau un swatt:
keen Naam, keen Tall, keen Breef,
keen Blatt.

Hinrich Kruse

****

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,

herausgegeben vom Vorstand.

Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende:

Marianne Ehlers

Markenkoog 2

25836 Welt

Telefon: 04862 - 201 33 06

E-Mail: ehlers@fehrs-gilde.de

2. Vorsitzende:

Maike Kühl

Avs.Kuehl@web.de

Kassenwart:

Günther Wehmeier

g-wehmeier@online.de

Homepage: www.fehrs-gilde.de

Wat dat to lesen gifft

Titelblatt: De Sünn geiht ünner

Gedicht: En Bild 2

Impressum 3

Wat dat to lesen gifft 4

En Woort vörut 5

Literatur

Ut de plattdüütsche Schrievwarksteed: 6

De Spleen in't Nettwark 6

Köh sünd ok blot Deerten 8

Felijörn 10

Noch acht Minuten Tiet 11

Gedicht: Boken vull Biller 13

Priesen

Fritz-Reuter-Pries an Heiko Thomsen 14

Laudatio Quickborn-Pries 14

Ut de Gill

SASS-Narichten 18

Spraakplanen mit dat Wöörbook 18

Niege Maten 26

Johrsversammeln 2024 27

Bökermess 2024 27

Dat Dörp ahn Klock 28

Gedicht: Wiengaarden 30

Hartlich willkamen in de Gill 31

Gedicht: Alleen 32

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

mit düt Heft tosamen kümmt de Johrsgaav 2024 bi Se all in't Huus. Wi maakt wieder mit uns Idee, Böker ut den olen Fehrs-Gillen-Verlag wedder op den Markt to bringen. Dütmal hett de Vörstand sik de Böker vun Hinrich Kruse vörnahmen un en ganze Reeg vun Texten för dat Book „Dat Dörp ahn Klock" tosamenstellt. Mien Dank geiht an mien Mitstrieders för de grote Hölp – un wi freut uns wiederhen, dat wi bi den Quickborn-Verlag so en gode Heimat för uns Böker funnen hebbt. Ik wünsch veel Freud un jüst soveel Nadenken bi de Lektüür un bün seker, dat vele vun Se dorna in't Bökerschapp na ole Kruse-Böker kieken warrt.

Dat Gesche un Peer-Marten Scheller vun'n Quickborn-Verlag jüst den Quickborn-Pries vun de Quickborn-Verenigung kregen hebbt, dat freut uns bannig! Wi graleert vun Harten – un en besünner Dank geiht an Gerd Spiekermann, de uns sien Laudatio för den Druck geven hett.

Mit uns SASS-Projekten geiht dat wieder – mehr dorto ünner „Ut de Gill". Mit grote Stütt vun't Land Sleswig-Holsteen is de Wöörbook-Arbeit nu wedder düchtig in'n Gang. In'n Juli hebbt wi in Flensborg en SASS-Redakschoon grünnt, de nu an't Wark gahn is. Gode Gedanken över Spraakplanen köönt wi in den Vördrag vun Robert Langhanke nalesen.

In düsse September-Daag hebbt wi al en Ahnen vun den Harvst, de Storm ritt de Appeln vun de Böom – de eersten brunen Bläád fallt op de Eer. „Do kümmt de Harvst mit Macht …", so schrifft Johann Hinrich Fehrs.

Ik wünsch Se all kommodige Harvstdaag un veel Tiet för plattdüütsche un hoochdüütsche Böker!

Ehr Marianne Ehlers

LITERATUR

Plattdüütsche Schrievwarksteed in Rendsborg – noch mehr Texten

Ut den aktuellen Törn ”Vundaag – morgen – övermorgen” stellt wi nochmal en Reeg Texten vör, de bi dat kreative Schrieven in de Schrievwarksteed rutkamen sünd.

Anner Johr hett de Schrievwarksteed en Jubiläum: Siet 35 Johr beedt de SHHB düsse Warksteed an – un vele Schrieverslüüd hebbt ehr Handwark dor lehrt – un tosamen mit egen kreative Ideen sünd en Barg gode Texten dorbi rukamen.

ME

De Spleen in’n Nettwark

In’t Duppelhuus achter’n Diek is op de Siet, wo Luna un Linus mit ehre Öllern wahnt, de Tiet to’n Opstahn dor. Man de Weckers hebbt keen Mucks vun sik geven. All jumpt ut de Puuch, as ut den Energieversorgensruum de Alarmmeller bölkt: „Utfall vun dat Modul Stroom, Water, Warms siet 40 Minuten“. Dat Wiesfeld Nootfallbedriev blinkt root. Luna is de Eerst un stellt den Larm af. Ehr Mudder Cora tippt op dat Wiesfeld Niestart. Nix passeert. In’t Display lücht de Henwies: Stöörnissen in de komplette Energieversorgen. Cora flöökt luut: „Dat geiht mi sowat vun op den Wecker. Dat ümmer, wenn Normen sien Butenarbeitsweek hett. Villicht hett he recht, dat de dree Nettbedrievers de plietschen Lüüd fehlt, de ingriepen köönt, wenn sik de enkelten Netten in’n Bedriev behinnern doot. Bi Papa in dat Rebeet IT-Sekerheit vun de Energiezentraal warrt al dor över sludert.“

Luna schüddel den Kopp: „Ma, nu reeg di nich op. Ha, ik kann mi al denken, wat Papa seggt, wenn he Friedag na Huus kamen deit. Wat för en Holtkopp hett wedder so nuschelt, dat de KI de Opdrääg to’n Ümschalten nich verstahn hebbt. Todem heff ik hüüt Präsenzünnerricht un nehm dat E-Fohrrad na de School.“

Luna röppt Linus to: „ Afmarsch na Opa. Vergeet dien Waschtüüch nich.“

Linus kloppt bi Opa an de Butendöör un störmt in de Köök. „Opa, bi uns is al wedder dat Energienett tosamenbraken. Ik bruuk dien Schrievdisch to’n Online-Ünnerricht.“

„Denn sett di an’n Disch un eet eerstmal. Wo goot, dat ik noch an dat ole Nett hang.

Linus suust in de Baadstuuv un röppt Luna to: „Eerster!“

„Na, Luna un wat is mit di? Kümmt Mama ok noch?“

„Ne, ik glööv nich. Ik bliev ok nich, wiel ik Präsenzünnerricht un dorna Training heff. Mit Meddag bruukst du nich op mi luern. Bidde, bewohr mi wat op. In de Mensa gifft dat hüüt Chips un Salat ut Algen. Ik heff noch teihn Minuten. Maakst du mi bidde en Broot mit Dattelkreem op de Hand. Maak man twee. Hier is mien Brootdoos. Danke, Opa, du büst de Best“, un is gau in de Baadstuuv verswunnen.

Opa leggt de Brootdoos un en Müslistriepen in de Sporttasch vun Luna. Linus hett sik to sien Broot en Buddel Melkshake Kaneelmannel opmaakt.

„Un wat hest du hüüt op den Plaan, Linus?“

„Mien Opgaven staht eerst üm Klock teihn in de Cloud. Opa, kann ik en beten mit Hugo an’n Diek gahn?“ Hugo suust ünner den Disch rut un wackelt mit sien Steert.

„Dat kannst du doon. Weest aver rechttiedig torüch. Ik maak den Klappreekner kloor.“

Dat harr Linus ok nich mehr schafft. Op de Minuut is he to Steed un maakt de Cloud apen. De Opgaav heet: Schriev en Text mit 100 Wöör to dat Thema: „Daut vun den Klimawannel de Iesbargen an’n Noordpol op?“

„Opa, löppt dat Water denn över unsen Diek? Un wat is mit de Iesboren?“

„Ne, Linus. Uns Stremel Diek is 2030 högersett worrn. Aver do weerst du noch en lütten Buttje un Luna jüst veer Johr olt. Aver de Iesboren mööt woll ümtrecken.“

„Hest du al mal frie Iesboren sehn, Opa?“

„Dat heff ik. Vör dörtig Johr heff ik mit Oma en Reis an den Noordpol maakt. Wahnt hebbt wi in Spitzbargen un dor weren Iesboren. Un eenmal hebbt wi beluert, as en Iesboor sik en Robb fungen hett. Iesboren dörv een nich neeg kamen. In Spitzbargen weer dat mitünner nich eenfach. Se harrn keen Schu vör uns Minschen. So, nu aver an dien Opsatz.“

Linus överleggt un schrifft los: De Minschen mööt noch mehr för den Klima- un Naturschuul doon. Ik will nich, dat dat keen Iesboren mehr geven deit. Ok warrt dat ümmer hitter op de Eer. De Bööm starvt af. Dat will ik nich. Se kunnen dat Smöltwater vun de Iesbargen goot bruken. Aver wo köönt denn de Iesboren hen? De Klimahüüs köönt se nich all opnehmen. Wi Minschen bruukt rein

Water un Luft. Wovun schüllt wi op de Eer leven? De Fisch ut dat süken Meer sünd al verswunnen. Dat nütz keen wat, wenn de Iesbargen opsmölten doot. Wokeen kann dat verhinnern? Eegentlich blots wi Minschen.

„Opa, ik bün fardig“, röppt Linus stolt.

Dörte Burgemann

Köh sünd ok blot Deerten

Dat is fröh an‘n Morgen. De Wisch is gröön, de Vagels fleut un achter‘n Woold geiht de Sünn op. Dor kaamt twee Köh ut den Stall vun den Gnadenhoff un grööt sik.

„Moin, Rosi!“

„Moin, Renate, wo geiht?“

„Ach, mutt ja, un wo is’t bi di?“

„Warrt nich beter in uns Öller.“

„So is dat. Gifft wat Nie‘es?“

„Stell di vör, güstern weer en Keerl vun Rundfunk hier. De hett mi fraagt, of ik em wat vun de Weertschopswunnertiet vertellen kann, so as Koh, wo uns Leven domals weer.“

„Minsch, Rosi, denn kümmst du ja in’t Radio! Un wat hest du em vertellt?“

„Ik heff seggt, ik snack eerstmal mit mien Fründin Renate, denn kunn he uns beid interviewen. Morgen kümmt he wedder.“

„Fein, Rosie, fein, aver wat is dat denn för en Tiet, de mit dat Weertschopswunner?“

„ So 1950 bit 1970.“

„Na, dat weren doch uns besten Johren!“

„Genau, un’t füng an mit de Melkmaschien in Stall. Hett mi nich gefullen mit de Bekers un dat Gummi.“

„Ja, Rosi, ik kann mi noch besinnen, du hest de jümmers afhaut mit dien Höév.“
„Un denn müssen wi mehr Melk geven, wat för en Asteree, vun söss op teihn Liter an‘n Dag un in de Tokumst warrt dat wull meist tweeuntwindig Liter ween! Dat’s wohrhaftig en Wunner!“

„Wi kregen aver ok mehr to freten. Kannst di besinnen? De lütt sneden Röven un denn baven op dat feine Schrot! Dor kunnst vun süchtig warrn!“

„Un drall, Renate, drall!“

„Ik meen, dat dat ok mit den Deertendokter mehr wörr, wiel doch de Strichen oft fürig wörrn un denn geev’t so’n Heelmiddel, wo heet dat noch?“

„Antibiotika, Renate!“

„Dat weer doch nich so wunnerbor, or Rosi?“

„Ne, dor hest du Recht, Renate, blot dat Foder weer beter, sünst harr sik nich veel ännert in‘n Vergliek to fröher. Den Winter över stünnen wi in‘n Kohstall, anbunnen mit en Iesenkeed, un in’t Fröhjohr güng’t rut, weg vun‘n Hoff, ganz in de Wildnis, sowat warrt de Köh in de Tokumst gor nich mehr kennen! Se meent, se warrt free in ehr nie’en Loopställ mit dat beten Gröön dorvör, over dat stimmt nich!“

„ So süht dat ut, Rosi! Ännert harr sik domals dat Afhalen vun de Melk, se sünd dormit nich mehr na de Meieree föhrt, en Tanklaster hett de in de Fröh afhaalt un in de Nacht worr de Melk köölt, hett allens Energie köst!“

„Und dat geev Melkgeschirr, wat man afwaschen müss, wegen de Hygiene.“ „Genau, dor keem doch denn ok de Melkkontrolleur, Tant Emmi mit ehr Motorrad, kannst di besinnen? Sommers un Winters. Se hett vun jeedeen Koh en Melkproov nahmen un de Melk wagen. Se föhr Book över de Köh, woans de Naam weer, de Modder, de Vadder.“

„Wo du dat seggst, Renate, kannst du di an dien Vadder besinnen?“

„Ik heff em nie nich sehn. He leev wull in so’n Statschoon. Bi mien Modder keem al de Besamer, ok so’n Wunner in de Tiet. Dor schull ja keen Malöör passeeren, blot gode Köh, blot goot Arvmaterial, blot Leisten, sünst güng’t af na’n Slachter. Hüüt nöömt man sowat rassistisch!“

„ Minsch, Renate, wat hebbt wi blot för Tieden mitmaakt!“

(Nadrag vun de Schrieversfro: Dat geev al af 1936 en Plicht för de Melkkontroll, aver dat weet Rosi un Renate nich. Un noch wat, Köh warrt blot 25 Johr oolt, aver dat is för düsse Geschicht nich vun Belang.)

Uta Biehl

Felijörn

Felijörn dreiht sien Junior-Car mit Swung vör de Döör. Oma Kohrs kümmt jüst vun‘t Inkopen. Liekers Oma Kohrs eerst introcken is, kann he ehr goot lieden un bringt ehr swore Tasch in ehr Wohnung. Oma is blied un maakt den Kakao noch warm. Denn klöönt se sik fast.

Felijörn vertellt vun sien School, wo vundaag wedder wat los weer. Eerst klappt dat mit dat Andocken vun sien Junior-Car an sien Platz nich. Dat Handy harr nich noog Saft. To‘n Glück weer noch en Steekdoos frie.

Noch jüst to rechte Tiet kunn he denn in de Klass sien Tablet in‘n Gang kriegen, wo de Opgaven in Toon un Bild för de Stünn stünnen. De weren vundaag licht. Dat Beweerten un niege Opgaven funn he ok dor. Oma Kohrs versteiht dat nich, wat de Jung vertellt. Se fraagt na de Lehrers.

Ja, de gifft dat blots tweemal de Week för veer Stünnen. Dorför gifft dat Betreuers, de een, wenn een Glück hett, per Handy or in de Spreekstunn to faten kriegen deit. De mööt ok Sani-Deenst maken, dat Akku-Lager för de Junior-Cars verwalten un den Etenautomaten betreuen. In de Pausen hett he ok noch vergevens na sien Schoolfründ utkeken.

Dat Eten un Drinken, wat em na sien Öller, Gewicht un Leisten todeelt warrt, funn he vundaag goot. Mit en App kann he dat ut den Automaten trecken. Ok de Gymnastik un Sport warrt för jeedeen Jung or Deern enkelt vörgeven un mit de Kamera in de Sporthall kuntrolleert. Oma Kohrs is froh, vun güstern to sien.

Felijörn verjaagt sik. Tiet för Avendbroot is lang dor. Nu aver op de Been! He versprickt, na dat Eten wedder to kamen. Dat deit he ok. Dat hett wedder Krach geven. Mit Hölp vun Moder kunn he aver doch gahn. He weer froh, in de letzt Tiet geev dat faken Arger mit sien veer Johr öllere Swester, Juhoma, de jümmer wat Anners will as se, vertell he.

Dorbi maakt se faken Reisen an de langen Wekenennen. Se maakt ok Visiet bi de leve Oma Lene un Opa Heinz. To Unkel Fritz mit sien meckerig Fru geiht he nich so geern mit. Aver en Fründ vun Vader hett en Söhn, Uliho, in sien Öller. Dormit drippt he sik geern.

An de dree or veer Daag in de Week, wenn de Öllern arbeiden doot, föhlt he sik avends meist över. Vader hett jümmers för de IT-Firma to doon. Moder is ok avends an‘t Geldverdenen. Se verköfft online spezjelle Koorten, vun de he nix versteiht.

Sport is sien leevst Schoolfack. Aver de Vereens hebbt blots noch Trainers för de Eenspänner vun de Groten. He fohrt lever mit Uliho un dat Junior-Car in den Woold. Dor kann se nüms stören un dor gifft dat Bööm to'n Klattern. De Öllern hebbt em dat verbaden wegen de blödigen Hannen, Been un tweie Büxen.

Aver den Spaaß kann em de Arger bi Huus nienich verdarven. Wenn ok anner Fründen dor sünd, kann man ok Röver un Schandarm spelen. Rund jeedeen Woold sünd Laadstatschoons.

Nu rattert dat Handy. He mutt na Huus. - - - Tschüüs, Oma Kohrs!

Hans Dieter Rost

Noch acht Minuten Tiet

Uns Herrgott is in Brass. He pliert över den Rand vun sien wattige Wulk. „Kiek di dat an, Noah! De Sünn schient op den scheven Toorn vun Hamborg. Allens verdreiht dor ünnen. 100 Meter is de Elv-Tower nu al hooch. 245 Meter schüllt dat warrn. Meist dubbelt so hooch as Elphi un de Michel. Mi dücht dat de Elv-Tower den Toorn vun Babel noch toppen will.

Sünd de Bänkers un Benkos all mall? Ik glööv, ik mutt wat doon. So geiht dat nich wieder."

Noah antert dröög: „De Toorn hett noch nix op de Rippen. Wenn mehr Stahl un Beton dorto kümmt un allerhand Glas, reckt un streckt sik de Bu un pluustert sik bannig op. Fehlt nich veel un he kratzt de Wulken an. Dat is al in Babylon scheef gahn." Uns Herrgott bullert nu: „De Unverstand mutt en Enn hebben, en för alle Mal. Ik kiek mi dat nich länger an."

De Ool is böös vergrätzt un Noah kriggt dat mit de Angst to doon. Schall dat wedder losgahn mit Floot un Watersnoot? Mutt he „Arche 2", de tweete Ark, tosamen timmern? Schall he sik de Deerten, de överleven schüllt, glieks poorwies utsöken, bi Hagenbeck villicht?

Hamborg is wichtig, aver uns Herrgott is ja för den helen Eerdball un ok noch för dat Weltall tostännig. He hannelt nich blots lokal, he denkt glieks global, mitünner ok universal.

Nu scannt he eerstmal den Eerdball af. Em warrt ganz swummerig. Wo he ok henkieken deit, speelt de Minschen meisttiets verrückt un scheert sik den Düvel üm Recht un Gerechtigkeit.

Uns Herrgott fraagt sik: „Heff ik de teihn Geboten ümsünst in Steen meißeln laten?“ Dat löövde Land heet hüüt Israel. In’t vörmalige Kanaan schull Melk un Honnig strömen.

Hüüt ströömt man blots Bloot un Tranen. Minschenleven tellt nix. De Hüüs liggt in Schutt un Asch. All wüllt se Bestimmers sien un op Lüüd mit en annern Gloven rünnerkieken. Nix as Moord un Dootslag kümmt dorbi rut. - Juden, Christen un Moslems hebbt densülvigen Stammvadder Abraham. In Jerusalem steiht de Klaagmuer. Bavenop throont Felsendom un de Al-Aksa-Moschee. Dreemal de passliche Steed, dat elkeen sik op sien Oort op den Freden besinnt. Jüst dor, wo in ole Tieden de kloke König Salomo togang weer.

Uns Herrgott gruvelt un gruvelt. He is in Gedanken bi dat Elend in Kiew un op de Krim un hett al lang keen Kopp mehr för den Hamburger Toorn. „De kotte Olaf“ geiht em sünstwo vörbi. – Uns Herrgott kann allens. Ok twittern, wenn’t sien mutt. Man weet nich, wat he bi „X (vörmals Twitter)“ noog Followers kriggt för sien Manifest, wenn nich, kann dat för uns bannig unkommodig warrn. Dat is sien Tweet:

„Ik will nich, dat de Straten mit Lieken plaastert warrt.

Ik will nich, dat de Hüüs in Dutt haut warrt.

Ik will nich, dat de Lüüd wenen mööt.

Ik will nich, dat de Angst regeert.

Ik will, dat ji den Neegsten leef hebbt!“

Glieks achteran schrifft he noch: „Wenn ji nich bilütten klook warrt, kann ik ok anners:

In’t Weltall gifft dat averdusend Sünnen. Dor kümmt dat op de een Sünn, de ju beschienen deit, gor nich an. Wenn ik de utknipsen do, hebbt ji noch 8 Minuten Tiet. Solang bruukt de allerletzte Strahl vun de Sünn na de Eer. Un denn is dat zappenduuster.

Noch is Tiet för dat Besinnen...“

Jens-Peter Bey, Maat in de Schrievwarksteed, is mit düsse Geschicht bi „Vertell doch mal“ wohrschienlich op Platz 26 kamen ….

Uns Maat Hans-Hermann Briese denkt in sien oostfreesch Platt torüch an de Tieden, as wi all uns över de bunten Kalatogen vun *Neckermann, Quelle* un all de annern freut hebbt:

Boken vull Biller

In de fievtiger Jahren,
paar Jahr na d' Krieg,
broch de Post
Boken in 't Huus.
Schunken Boken.
Fierdag up Olldag.
Katalogen.
Boken vull Biller.
Billerboken.
Neeiste Moden.
Modeboken.
Boken mit Drömen.
Dröömboken.
Boken vull Wünsken.
Up hunnert Sieden
de hele wiede Welt.
Fenster in d' Frömde
over Land un Ozean.
Gedachten up Reisen
achter de Horizonten.

Hans-Hermann Briese

PRIESEN

Fritz-Reuter-Pries an Heiko Thomsen

An’n 28. August 2024 kriggt Heiko Thomsen, de bi de Quickborn-Vereen düchtig togang is, den Fritz-Reuter-Pries 2024. Utgeven warrt de in Hamborg vun de Carl-Toepfer-Stiften. De Fehrs-Gill graleert an düsse Steed al mal vörweg un wünscht en feine Priesfier!

ME

Loffreed op Gesche un Peer-Marten Scheller to den Quickborn-Pries 2024

Leve Gesche un leve Peer-Marten, leve Frünnen vun den Vereen Quickborn,

as vör dree Johr de Quickborn-Verlag den Kappelner Literaturpries kreeg, hett uns Fründin Marianne Ehlers de Loffreed holen, velen vun jo besinnt jo seker, un dor hett se indrucksvull beschreven, worüm düsse Verlag de Nr. 1 bi de Plattdüütschen is. Meist all, de in de plattdüütsche Literatur en Naam harrn oder hebbt, de hebbt ehr Böker in düssen Verlag rutbröcht. Kiekt in jo Bökerschapp. De allermehrsten Böker dreegt dat Siegel vun den Quickborn-Verlag. Plattdüütsche Literatur ut uns Tiet, dor steiht düsse Verlag för. Dat sünd de Kortgeschichten un Vertellen, Aphorismen un Seggwiesen, Krimis un Leevsgeschichten, gediegen Lyrik un Riemels, Kinnergeschichten un Billerböker, Hamborg-Stücken un Klassikers. Dat all, dat brede Spektrum vun platttdüütsche Literatur, dat hett de Quickborn-Verlag to beden. Un mehr noch: Wenn dat üm Plattdüütsch an de Scholen un Volkshoochscholen, üm dat Lehren geiht, lehren as Schölers un lehren as Schoolmesters, denn kümmt ok nüms an den Quickborn-Verlag vörbi.

Dat all mööt un will ik jo nu nich nochmal vertellen.

Ik will jo vertellen, dat Gesche un Peer-Marten Scheller den Verlag an’n 3. Januor 1985 övernahmen hebbt. De 40 Jahr sünd also al meist vull. Ehr Vörgänger weer ja Kurt Puschendorf, de mit sien 80 Johr domals den Verlag opgeven wull. De Kontrakt woor al in’n Oktober 1984 ünnerschreven – un nu bleven ja 10 lange Weken över, bit dat losgahn schull. Un vör so en groot Ünnernehmen, seen sik Gesche un Peer, maakt wi noch en Reis na Italien. Dat

harr Puschendorf de beiden an'n leevsten verbaden, denn he weer bang, se kunnen up de Reis to Malöör kamen un denn müss he doch noch wiedermaken. De beiden sünd, as wi weet, nich to Malöör kamen un hebbt an'n 3. Januor 1985 anfungen. Sott för Kurt Puschendorf, Glück för uns.

Se hebbt de Schrievers un den Bestand an Böker övernahmen, de de Verlag dotiets harr – un hebbt wüsst, eenfach wiedermaken, dat geiht nich. 1985, mal as Bispill, harr de Quickborn-Verlag just een Fro in't Programm: Irmgard Harder. Vundaag sünd dat 33! Dat hebbt wi vör allen di, Gesche, to verdanken. Du hest sünnerlich mit dien Anthologien de Froens en Stimm geven. „Glück will Tiet hebben", dat weer de eerste. 2001 keem de rut. Starke Geschichten vun starke Froenslüüd. Veel vun de Schrieverschen, de vundaag en Naam un en fasten Platz in uns plattdüütsch Bökerschapp hebbt, de hebbt ehr eersten Geschichten in dien Anthologien vörstellt. Du hest ehr bekannt maakt. Du hest ehr Moot maakt, wiedertoschrieven. Maakt wi uns nix vör: de plattdüütsche Szeen weer lange, lange Johren en meist reine Mannslüüdwelt. Kiekt jo blots mal de Priesdreger-Listen an, t.B. vun den Freudenthal-Pries. De is bit nu rund 60 Mal vergeven worrn, 17 mal an Froenslüüd. De Fritz-Reuter-Pries tellt 32 Priesdregers, 8 sünd dor Froenslüüd vun. De Fritz-Stavenhagen- un de Hans-Böttcher-Pries, de ja in den Fritz-Reuter-Pries opgahn sünd, bringt dat op NULL Froenslüüd. Un ok düsse Pries, de Quickborn-Pries, tellt bi 28 Priesdregers man just 6 Froenslüüd. Eenzig de Kappelner Literaturpries fallt ut de Reeg: 32mal vergeven, 10 mal an Froenslüüd.

Ne, 1985 hebbt ji wüsst: Dor mutt sik wat ännern, un dor hett sik wat ännert. Dank jo. Un dor höört Moot to, Moot un Gespöör, en Talent to sehn.

Nehmt wi mal Ina Müller, över de ehr Bekanntheit möört wi nich snacken, de weer noch en Geheemtipp, as ehr eerst Book rutkeem. In'n Quickborn-Verlag rutkeem. Un ok Reimer Bull, för mi de Gröttst, harr noch keee Naam as Schriever un Verteller, as he 1987 de Geschichten ut Bollerup rutbringen dee. Geschichten vun Siegfried Lenz! Nich sien egen. De kemen later. Natürlich ok bi Quickborn. Un ok Annie Heger hett ehr eerst Book bi Schellers verleggt. Do weer ehr Fangemeend noch lang nich so groot as nu.

Bekannte Lüüd to verleggen, dat is keen Kunst. Lüüd, de wat to seggen hebbt, to entdecken un denn bekannt to maken, dat möört een könen. Un dat maakt jo beiden nüms na.

Alleen al dorför hebbt ji düssen Pries verdeent.

Ik will dat noch en beten düütlicher maken. Mit en paar Tahlen.

Siet 1985 hebbt ji beiden 518 Böker un CDs rutbröcht. Dat sünd knapp 13 jeedeen Jahr. Meist 100 sünd opstünns op'n Markt un knapp 100 Schrieverschen un Schrievers sünd oder weren bi jo ünner Verdrag. Ünner Verdrag, dat heet, düsse Schrieverschen un Schrievers wöllt, dat ehr Böker op'n Markt kaamt, ünner de Lüüd, dat de verköfft warrt. De wöllt tweemal in't Johr en Afreken kriegen un denn Geld op't Konto sehn. De nu seggt: Ik nich!, de lüggt. Villicht ok blots sik sülvst in de Tasch. En Verlag to bedrieven, dat is en Geschäft. Un düt Geschäft is sturer worrn in de letzten Jahren. De Corona-Tiet hett veel von de lütten Verlagen to'n Opgeven dwungen. Un de annern harrn ok to knappsen. Alleen al de Verdriev löppt lang nich mehr so as fröher. Dat en Bookhändler direkt an en Verlag wegen en Book rangeiht, di dat besorgt, as dat fröher heten dee, – lang her. Nu löppt al lang allens över de Barsortimenter. En Bookhändler kann nich all Böker op Lager hebben, dat versteiht sik. Dor gifft dat den Barsortimenter för. Bi den bestellt de Bookhannel. Un blots wat de hett, dat kümmt in'n Laden. Un ok so'n Barsortimenter hett lang nich allens op Lager. De Tieden sünd ok vörbi. Wi, de wi uns Böker bi'n Quickborn-Verlag rutbringen doot, staht noch in de Ladens, man lang ok nich mehr överall. Gaht man mal rum in jo Bökerladens un söökt na plattdüütsche Böker. Dat is nich överall en Vergnögen. Ne, dat Geschäft is hart. Avers de Quickborn-Verlag leist sik ja noch en Vertreder, de weet, gottloff, wo he ankloppen mutt un uns Böker vörstellen kann. Un Schellers hebbt Partnerbookladens - vun Braak/Ünnerwerser bit Flensborg. 23 heff ik tellt. De hebbt en Quickborn-Regaal in ehr Ladens!

En Verlegger un en Verleggersch, de mööt nich blots Verstand vun Literatur hebben, de mööt ok gode Kooplüüd ween. Un goot „vernetzt", en Naam mööt de hebben un Lüüd kennen. Un de mööt weten: Flops köönt wi uns eenfach nich leisten. Un dat heet: se köönt nich allens rutbringen. Ne-seggen is en Deel vun dat Geschäft.

Avers 518 mal hebbt de beiden ja seggt. Un knapp hunnert Böker un CDs sünd to kriegen. Wat för en Programm! Besöökt mal de Homepage vun den Quickborn-Verlag un clickt jo dör de Titels dör. De CDs, de Lehrwarken, Kinner- un Wiehnachtsböker, de E-Books un Anthologien. Ik heff al seggt, de plattdüütschen Verlagen sünd minner worrn, un de, de bleven sünd, bringt noch een, ok mal twee Böker rut. In't Johr. De Quickborn-Verlag hett för düssen Harvst söss niege Böker antobeden. Dat Woort Monopol klingt nich so mooi, man dat is meist so. Un dor is de Verlag gor nich so glücklich mit. De sien Wark

bi Schellers nich ünnerbringen kann oder nich mehr verleggen will, de hett nich veel mehr Utwahl. Egens höört dat Verlagswesseln bi veel Schrievers dor mit to. Is een Weg, mal wedder in de Medien to kamen. Günter Grass weer eerst bi Luchterhand, denn bi Steidl. Martin Walser güng vun Suhrkamp na Rowohlt. Bi uns Plattdüütschen hett nüms so faken den Verlag wesselt as Wolfgang Sieg. Dat geiht vundaag nich mehr. Wenn Schellers ne seggt, denn is ok ne. Toletzt blifft blots noch books on demand, also de Egenverlag. Ahn Lektorat, ahn Diskereren um Umfang un Layout, ahn Vertreder.

Dat all maakt dat Ümgahn mit Schrievers, Mannslüüd un Froenslüüd, nich jümmers eenfach. Schrieverschen un Schrievers, dat is en egen Volk. Pass op! Ik bün en Schriever, ik weet, wo ik vun snacken do. Kloor, wi Schrievers, wi meent doch, wenn en Book goot oder seggt wi mal enigermaten lopen is, denn kunnen, ne, denn müssen wi doch glieks noch een achterherschuven. Un denn ok dat ole nochmal nadrucken. Dat versteiht sik doch vun sülvst. Un wiel wi just dorbi sünd, kunnen wi doch dat vörletzte Book ok nochmal wedder opleggen. Un en CD höört dor ja ok mit to. Professionell opnahmen, eerste Technik, dat versteiht sik. Wi Schrievers seggt „wi“, wenn dat üm uns Böker geiht, meent avers „ji“, jo beiden, wenn dat üm all de anner Arbeit un dat Risiko geiht. Ik weet, Schrievers, Froenslüüd un Mannslüüd, sünd egen, un dor mutt een mit ümgahn könen. Ji köönt dor mit ümgahn. Ji warrt nich bang, wenn dat um klore Wöör geiht, un de denn bi jo ünner Verdrag is, de weet, op jo is 100 Perzent Verlaat. Jeedeen Book is bi jo in gode Hannen. Dat geiht mit den Henwies op de Homepage los. Presse, Rundfunk un Tietschriften warrt prompt belevert. Un wenn’t geiht, vermiddelt Gesche ok geern den een oder annern Termin för en Optritt. De denn natürlich ok op de Homepage bi de Autorenlesens steiht. Un dat all schrifft sik dor nich vun alleen rin.

Un dat ji beiden dat Hauptwark doot bi de plattdüütschen Daag in Hamborg, dat wüllt wi ok nich vergeten.

As de Verlag 25 Johr in jo Hannen weer, dor hebbt wi in de Harborger Bökerhall en Lesen mit en Reeg von jo Schrievers hatt. Un bi de Gelegenheit hett sik Reimer Bull vun Harten bedankt, wo inföhlsam un to glieker Tiet professionell ji mit uns Schrievers ümgaht. För em weer de Verlag en Stück vun sien Leven.

Dat kann un will ik an düsse Steed geern nochmal ünnerstrieken. Wat bi uns Schrievers „Autorenpflege“ heet, de is bi jo 1a!

Wi, de wi platt schrievt un leest, weet för all jo Wark in de vergahn 40 Johr vun Harten Dank un Respekt – un graleert jo mit grote Freid to düssen Pries. Ji hebbt em wohrhaftig verdeent.

Gerd Spiekermann

UT DE GILL

SASS-Narichten

In'n Juli 2024 hett sik in Flensborg in de Rüüm vun de Europa-Universität de SASS-Redakschoon grünnt. Dorto höört Manon Hansen un Robert Langhanke – de beiden hebbt vun Heinrich Thies de Rechten an all SASS-Produkten kregen. Manon Hansen is al siet vele Johren de rechte Hand vun Heinrich Thies bi de Arbeit an't Online-Wöörbook ween un warrt ok wiederhen ehr Weten un ehr Arbeit inbringen. Jüstso warrt Johann-Martin Frahm mithölpen, ok he is al lang aktiv dorbi. Denn sünd Kevin Behrens un Christiane Ehlers vun't Nedderdüütschsekretariat mit in't Boot, beide dör jümehr Arbeit op't Best vertruut mit de Themen Spraakutbo un Spraakplanen. Mit in de Redakschoon un tostännig för dat Finanzeren is Marianne Ehlers as Vörsittersch vun de Fehrs-Gill. As Raatgever vun buten steiht Jan Graf paraat.

För Hölp un Stütt sünd de beiden Vörstandsmaten Maike Kühl un Günther Wehmeier an de Siet vun de Redakschoon. So schall nu allens goot lopen, dat de SASS-Produkten in de Tokumst ehren goden Platz finnt.

Nu köönt wi an düsse Steed Robert Langhanke sien Vördrag nalesen, den he an'n 31. Mai bi de Bunnsraat-Kunferenz „Op'n Weg hen na en Spraakplaan Nedderdüütsch – Optaktveranstalten in Hamborg" holen hett.

ME

Spraakplanen mit dat Wöörbook. Gedanken över den SASS

Leve Lüüd, keen hett vundaag al in dat SASS-Wöörbook rinkeken? Wiest mal de Hannen, wenn dat so weer, dat woor mi mal bannig intresseren! Kiek mal an, so

vele Lüüd hebbt dat vundaag al bruukt. Aver dor wunnert wi uns nich över. Wöörböker sünd de Slötel to en Spraak.[1]

De SASS is oranj, as Book un in dat Nett, un dor steiht allens binnen, wat wi över noordnedderdüütsche Spraak, so as se mehrstendeels in Holsteen snackt warrt, to weten kregen züllt. Dat füng as Regelwark för en Schrievwies an,[2] den Johannes Sass 1957 en druckte List mit fiefdusend Wöör an de Siet stellt hett – as Grundlaag för dat Plattdüütschschrieven över en traditschonelle Levenswelt.[3] Hans Gondesen hett dorvun 1992 en Hoochdüütsch-Plattdüütsch-Wöörbook maakt un dormit en Weg to dat Lehren vun Plattdüütsch wiest.[4] Un denn kemen Heinrich Kahl un Heinrich Thies un hebbt 2002 den niegen SASS mit domals bummelig 9000 Wöör un de Idee vun den lexikaalschen Spraak-Utbo op den Weg bröcht.[5] Dat ist nich bi dat Wöörbook bleven. Heinrich Thies sien *Plattdeutsche Grammatik* keem dorto,[6] un ok en Rechtschrievprogramm för den Reekner is nu meist fardig.[7] 2022 is de Online-SASS as *Netzwörterbuch* an den Start gahn,[8] de *Plattdeutsche Grammatik* ist al siet 2014 online.[9] Jeedeen kann de Spraak nu överall opropen, dat Material is nich exklusiv un ahn

---

[1] De „Gedanken över den SASS“ worrn an den 31. Mai 2024 as Bidrag op de Dagfohrt un Warksteed „Op’n Weg hen na en Spraakplaan Nedderdüütsch – Optaktveranstalten in Hamborg“, utrichtet vun dat Nedderdüütschsekretariat un den Bunnsraat för Nedderdüütsch in den Lichtwarksaal vun de Carl-Toepfer-Stiften, vörstellt. Se sünd toeerst in den Quickborn 114 (2024), Heft 3, afdruckt worrn un sünd ok op de Internetsiet vun dat Nedderdüütschsekretariat instellt worrn (https://www.niederdeutschsekretariat.de/). In den September 2024 hebbt se Platz in de Bläder vun der Fehrs-Gill funnen, denn de SASS-Wöörböker un de Fehrs-Gill höört tosamen, so as een dat ok in de Gedanken nalesen kann.

[2] Vgl. Johannes Sass: Plattdeutsches Wörterverzeichnis mit den Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung. Hamburg 1935. Vgl. dorto Birgit Kellner: Zwischen Anlehnung und Abgrenzung. Orthographische Vereinheitlichung als Problem im Niederdeutschen. Heidelberg 2002, S. 79–82; Gerhard Hinsch: Schreibung des Niederdeutschen. In: Gerhard Cordes und Dieter Möhn: Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Berlin 1983, S. 182–205, hier S. 201–203; Gerhard Hinsch: Probleme und Geschichte der neuniederdeutschen Schreibweisen im Nordniedersächsischen. Diss. masch. Hamburg 1956, S. 271–284.

[3] Vgl. Johannes Saß: Kleines plattdeutsches Wörterbuch. Nebst Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung. Hamburg 1957. 16. Aufl. Neumünster 1989.

[4] Vgl. Hans Werner Gondesen: Kleines hochdeutsch-plattdeutsches Wörterbuch. Neumünster 1992.

[5] Vgl. Heinrich Kahl und Heinrich Thies: Der neue SASS. Plattdeutsches Wörterbuch. Plattdeutsch – Hochdeutsch. Hochdeutsch – Plattdeutsch. Neumünster 2002. 9. Aufl. Trappenkamp 2023.

[6] Vgl. Heinrich Thies: SASS. Plattdeutsche Grammatik. Formen und Funktionen. Neumünster 2010. 4. Aufl. Trappenkamp 2023.

[7] Vgl. SASS. Plattdeutsche Lehrmaterialien. https://sass-platt.de/ (1. Juli 2024).

[8] Vgl. SASS. Plattdeutsches Netzwörterbuch. https://netz.sass-platt.de/ (1. Juli 2024).

[9] Vgl. SASS. Plattdeutsche Lehrmaterialien. https://sass-platt.de/ (1. Juli 2024).

Extrageld för vele Minschen to kriegen. Un allens dat is Deel vun Hein Thies sien Levenswark, wat he bet toletzt nich rohen laten kunn – dat geev noog to doon. Hein sien Opdrag liggt nu bi de Arbeitsgrupp, de den SASS wiederdenken un wiederföhren deit.[10] Wo kann dat angahn, un wo föhrt dat hen? En grote Rull för dat Rutbringen vun dat Wöörbook speelt de Vereen Fehrs-Gill. Al 1957 is dat Wöörbook vun Johannes Saß in den Verlag vun de Fehrs-Gill rutkamen. Siet 2002 is de Gill Rutgeversche vun den niegen SASS, bet 2016 in de *Edition Fehrs-Gilde* bi den Wachholtz Verlag un siet 2023 in den marless Verlag. Se hett de indragen Markenrechten an den Naam SASS, de för de Böker un dat Nett-Material siet 2002 bruukt warrt, un warvt finanzjelle Stütt för dat Projekt in. Dat Land Sleswig-Holsteen hett dat Rutbringen vun de SASS-Materialien al siet vele Johren föddert un mit Projektmiddeln Stütt geven. Wat sünd op düsse Grundlaag de Opgaven vun den SASS in uns Tiet, welke Rull speelt dat Wöörbook för dat Spraakplanen?

Lüüd, de Plattdüütsch as eerste, villicht ok as twete Spraak tohuus oder in de Naverschop lehrt hebbt un vun Kinnertiet an Plattdüütsch as Spraak vun ehren Alldag snacken doot, bruukt keen Wöörbook. Wenn se för dat, wat se wiesen oder utdrücken züllt, keen plattdüütsche Woort kennt, warrt dat eenfach vun den hoochdüütschen Woortschatt, den se alternativ ok praat hebbt, rövertrocken – un dat wohrschienlich sogar so, dat se dat sülvst nich opfallt. Dat Woort warrt bi Plattdüütsch integreert un ok so utsnackt, dat sik dat plattdüütsch anhören deit – un denn is dat Deel vun dat Plattdüütsche, ofschoonst een dat Woort in dat Wöörbook nich finnen kann.

Dat gifft aver anner Lüüd, dor löppt ahn dat Wöörbook bi Plattdüütsch gor nix. Tominnst an den Anfang, wenn dat losgeiht mit dat Plattdüütschsnacken. För Minschen, de Plattdüütsch as Schoolkinner oder as utwussen Fruens- un Mannslüüd lehren doot, gifft dat Wöörbook de beste Stütt, wiel dat se allens, wat se op plattdüütsch weten züllt, naslagen köönt. Dat Wöörbook is de beste Fründ un Hölper un vermiddelt dat Geföhl, dat een mi de Spraak goot torechtkamen kunn. Dorüm is de hoochdüütsch-plattdüütsche Andeel vun dat Wöörbook heel wichtig un warrt ok veel bruukt.

[10] Vun de Arbeitsgupp warrt an anner Steed to berichten sien. Se warrt in den Juli 2024 an de Universität Flensborg grünnt warrn. De Rechten an den aktuellen SASS-Produkten liggt na den Dood vun Heinrich Thies bi Manon Hansen un Robert Langhanke. De Mark SASS is indragen för de Fehrs-Gill.

Wenn in dat noordnedderdüütsche Rebeet över plattdüütsch Wöörböker snackt warrt, denn hebbt de Lüüd mehrstendeels den SASS in den Sinn. Dat Wöörbook „Der neue SASS“ hett sik siet 2002 as faste Instanz för plattdüütsche Spraakarbeit an de eerste Steed sett un dor holen. Keen Plattdüütsch lehren deit, bruukt dat Geföhl vun Sekerheit un Stütt, dat blangen dat Fragen bi anner Plattsnackers blot dat Wöörbook geven kann, denn dat kann de Lüüd bi dat Lehren vun de Spraak vele Opgaven afnehmen. Un so kunn een ok de Idee vun Heinrich Kahl un Heinrich Thies tosamenfaten: Jeedeen kann Plattdüütsch schrieven un gau ok snacken, wenn dat Wöörbook bruukt warrt.

Welke Opgaven hett dat Wöörbook? Lüüd, de plattdüütsch lesen züllt, köönt dor Wöör naslagen. Aver dat Wöörbook kann nich jümmers so blieven, as dat is oder as dat över en halve Johrhunnert henweg bi Johannes Saß ween is. Un wo schall dat nu henföhren? För dat druckte Wöörbook mutt een streng utwählen un överdenken, wo dat lang geiht mit plattdüütsch Wöör for den Alldag un anner Gelegenheiten, för de Plattdüütsch bruukt warrt. Online in dat SASS-Nettwöörbook speelt dat Utwählen keen grote Rull.

In den verleden twintig Johr is de Opgaav vun Spraakutbo dortokamen. Plattdüütsch mutt aktuell blieven för allens dat, wat een utdrücken will. Un dor gifft dat grote Ünnerscheden.

Op de een Siet is kloor, dat dat Wöörbook blot en Vörslag för niege plattdüütsche Wöör bringen kann, mit de Saken, Hanneln, Beschrieven un Tostänn ut de Welt in uns Tiet opgrepen un dorstellt warrt. Keeneen is dwungen, dat optogriepen, wat in den SASS dorför anbaden warrt – as Konkurrenz kann jümmers ok dat hoochdüütsche oder dat ingelsche Woort inbröcht warrn – un keeneen hett ok bi dat Snacken Tiet, in dat Wöörbook to kieken? Dor geiht dat mehr üm schreven Spraak, wenn dat Wöörbook blangenbi op den Disch oder op den Reekner liggt.

Op de anner Siet sünd all de Lüüd, de Plattdüütsch lehren doot, heel dankbor för allens dat, wat dat Wöörbook vörgeven deit. För se is dat en Instanz, de fraagt warrn kann, wenn dat dorüm geht, dat passliche plattdüütsche Woort to finnen, egal, wat dat nu en ole plattdüütsche Woort is, dat so al lang bruukt warrt, oder wat dat en Woort is, dat vun en Wöörbookredakschoon billt worrn oder rutsöcht worrn is, üm niege Tosamenhangen to beschrieven un to faten to kriegen. Dat Wöörbook seggt eerstmal nix dorto, wat dat nu en ole oder en niege Woort is, un de Lüüd, de de Spraak eerst lehren doot, köönt dat ok nich

weten un maakt sik dor villicht ok gor keen Gedanken över – se nehmt dat Woort geern an, wat se finnen köönt un in ehren Text inbuen köönt. Dorüm weer das männichmal beter, wenn dat Wöörbook de enkelten Achtergrünnen vun de verscheden Wöör in de männichmal lange plattdüütsche Wöörlist beter verkloren kunn. En Opgaav för de Tokumst.

Wat schall dat för en Text sien, de op Plattdüütsch schreven warrt? Wi hebbt al seggt, dat een bi dat Snacken nich jeedeen Woort in dat Wöörbook nakieken kann, ok nich, wenn dat online op dat Plietschfoon – oder Smartfoon – oder Handy – wat wüllt wi denn geern lesen un hören, schrieven un snacken – opropen warrn kann. Bi dat Bruken vun dat Wöörbook geiht dat üm de Spraakarbeit, wenn ik en Text schrieven oder översetten will oder wenn ik mi mit Spraaköven bi dat Lehren utenannersetten do. Wenn veel Spraakarbeit maakt warrt un veel leest un schreven warrt, denn hölpt dat ok bi dat egen Snacken un kann indirekt torüchkoppeln op dat, wat wi dorbi weten mööt. Aver anners hölpt bi dat Snacken blot de Uttuusch mit anner Lüüd, de plattdüütsch snacken doot. Un denn hangt dat ok dorvun af, welke Wöör vun de anner Lüüd bruukt warrt un denn vun uns un wedder anner Lüüd annahmen un ok wedder bruukt warrt. Dat Wöörbook maakt en Anbott op dat Papeer, dat ännert sik nich, aver dat Anbott kann männichmal mit Leven füllt warrn, wenn dat utwählt warrt – villicht toeerst in den een oder annern Text, to'n Bispeel in niege Lehrmaterialien för den Plattdüütschünerricht för lütte un grote Lüüd, un denn as Reakschoon un Antwoort ok bi dat Snacken. En Garantie dorför, dat niege plattdüütsche Wöör för uns egen Levenswelt bruukt warrt, hebbt wi oder hett dat Wöörbook aver nich.

Wo kaamt de niegen Wöör aver her, keen hett sik dat utdacht? Bi en grote Spraak so as Hoochdüütsch köönt grote Blädersammeln (dat meent ‚Zeitungskorpora') ut uns Tiet ünnersöcht warrn, wenn wi weten wüllt, welke Wöör un welke Konstrukschonen geern bruukt warrt vun Lüüd, de in uns Tiet vele Texten schrievt. De Opschoon fallt bi Plattdüütsch weg. Dor hebbt wi blot niege Texten ut de schöne Literatur, de een dörchsehn kann na niege Ideen för plattdüütsche Wöör, un wi hebbt dat plattdüütsche Narichtenanbott bi den NDR, dat al siet vele Johrteihnten Quell för niege plattdüütsche Wöör is, wiel dat sik de Redakschoonsgrupp jeedeen Dag Gedanken doröver maken mutt, wo dat een oder anner, wat nie is in de Welt, op Plattdüütsch utdrückt warrn kann. Un denn mutt dat so wat as en Redakschoonsgrupp för dat Wöörbook geven, de överleggt, utwählt, kreativ is – dat kunn en enkelte Person sien, aver beter is

dat, wenn en lütte Grupp tosamenkümmt un nasinnt, un noch beter is dat, wenn de Gupp Vörslääg ut de Grupp vun de Plattsnackers kriegen deit.[11] Welke Wöör bruukt wi in dat Wöörbook? Dat schall Themen afdecken, de den Alldag in uns Tiet verkloort, aver ok öllere Tieden nich vergeten doot.

Mutt dat Woort denn jümmers so plattdüütsch formt sien, as dat jichtenswo geiht, oder dörv ok eenfach dat hoochdüütsche Lexem afbillt warrn? För dat Verb hoochdüütsch „segeln“ köönt wi plattdüütsch „seilen“ un „segeln“ in den Nett-SASS finnen, so steiht dat ok in dat „Sleswig-Holsteensche Wöörbook“, un ok in dat Middelnedderdüütsche hebbt wi al „segelen“ un ok „seilen“.[12] „Seil“ un „seilen“ kümmt ut de Schippersprаak un kunn den Vördeel hebben, dat sik dat mehr vun dat Hoochdüütsche afgrenzen deit.

Weer dat villicht en Kategorie – schall dat plattdüütsche Woort, dat wi ut dat Wöörbook rutsöökt, tominnst en beten anners sien as dat parallele hoochdüütsche Woort, un schall dat Wöörbook dorop achten, dat sik jümmers ok plattdüütsche Wöör in sien Listen finnen doot, de wiet weg sünd vun dat Hoochdüütsche? Dat geiht nich jümmers, dat gifft vele Wöör, wo Hoochdüütsch un Plattdüütsch keen Ünnerscheed kennen doot; un för de Plattsnackers buten in’t Land ahn dat Wöörbook in de Hand speelt so en Regel ok keen grote Rull. Se bruukt dat, wat se infallen deit un wat in den Momang för dat Snacken goot passen deit.

För de Plattschölers un de Plattschrievers mit dat Wöörbook in de Hand süht dat anners ut. Se köönt lang doröver nadenken, welke Woort se bruken wüllt un wat na ehr Menen allerbest op Plattdüütsch passen wöör. Dorför mutt ok dat Wöörbook Stütt geven, aber dat is gor nich eenfach. In de druckte Utgaav vun den niegen SASS mit bummelig 12.000 Lemmata, dat is jümmers mehr worrn siet de erste Oplaag 2002, mutt utwählt warrn – dor gifft dat nich jümmers Alternativen, un dormit is de Weg wiest. In den Online-SASS mit över 180.000 Lemmata süht dat anners ut – dor is veel Material rinkamen, un dorüm is dat ok nich bi jeedeen Woort eenfach un kloor, wat een sik dor nu rutsöken schall.

---

[11] De Redakschoonsgrupp för den SASS warrt sik in den Juli 2024 grünnen un denn ok Vörslääg maken, wo een Ideen för niege Wöör för dat Wöörbook mitdelen kann. Dor warrt an anner Steed vun schreven un snackt warrn!

[12] Vgl. https://netz.sass-platt.de/ (1. Juli 2024); Otto Mensing: Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch. Band 4. Neumünster 1933, Sp. 454–455 un Sp. 465; August Lübben un Christoph Walther: Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Norden und Leipzig 1888, S. 341 un S. 342, dor warrt mnd. *seilen* as kontraherde (tosamentrocken) Form vun mnd. *segeln* opnahmen. Mensing markeert *seilen* as Schippersprаak.

Wenn du dat Verb hoochdüütsch „sitzen“ ingeven deist, kümmt dor för Plattdüütsch en grote List, un as dat eerste Woort in de List warrt „brummen“ för dat Sitten in en Gefängnis – oder Kaschott – oder Knast – oder achter de Trallen[13] – angeven,[14] aver dat Woort warrt wohrschienlich gor nich bruukt, egentlich wullen de Lüüd wohrschienlich „sitten“ in sien universale Bedüden finnen. So is dat ok bi hoochdüütsch „werden“ – as eerste Indrag vun de List in de Nett-SASS warrt „mit etwas fertig werden“ / „wat fardig kriegen“ anbaden, doch de Lüüd bruukt eenfach die Informatschoon, dat „werden“ op plattdüütsch „warrn“ is. Dat bringt eerst de 14. Indraag in de List.[15] Dat Prioriseren vun de Wöör in de List is en heel vigeliensche Opgaav för den Nett-SASS, dor warrt wiederhen an arbeidt. Jümmers denn, wenn nich blot een Woort, man mehr Wöör as Opschoon in dat Book oder in dat Nett in de List binnen staht, warrt ok de Opgaav sworer, sik dat ruttosöken, wat passen deit – dat kann ok mal en beten verkehrt lopen. Aver bi hoochdüütsch „sollen“ steiht to’n Bispeel blot plattdüütsch „schölen“ in de List vun den Nett-SASS,[16] dor gifft dat keen Verdoon. So verscheden fallt dat af un an ut, ok, wenn een sik dat anners vörstellen kunn.

Liekers un ofschoonst dat Rutsöken vun de passlichen Wöör ok en Opgaav is – ahn Wöörbook geiht dat gor nich, un för Plattdüütsch in uns Tiet mööt ok niege Vörslääg för Wöör in dat Wöörbook opnahmen warrn. Lüüd mööt sik doröver Gedanken maken, welke Wöör dat sien kunnen, un se mööt en Leididee hebben, wat de Wöör vun se ehr Luden her anpasst warrn schöllt oder wat de Wöör ümschrieven warrn schöllt, welke Sinn dorbi utdrückt warrn schall, oder wat ok eenfach hoochdüütsche oder ingelsche Wöör mit rinkamen dörvt in den Bestand vun dat plattdüütsche Wöörbook, wenn kloor is, dat de Wöör bi dat Hoochdüütschsnacken un ok bi dat Plattdüütschsnacken bruukt warrt.

Wo puristisch-plattdüütsch dat Wöörbook sien schall, mutt en Redakschoonsgrupp kloorkriegen.[17] Henwiesen vun Lüüd, de veel Plattdüütsch

[13] Ok för ‚Gefängnis‘ kann een verscheden – un dorbi verscheden konnoterde, aver hier nich markert – Opschonen in den Nett-SASS finnen, vgl. https://netz.sass-platt.de/ (1. Juli 2024).

[14] https://netz.sass-platt.de/ (1. Juli 2024).

[15] https://netz.sass-platt.de/ (1. Juli 2024).

[16] https://netz.sass-platt.de/ (1. Juli 2024).

[17] In den Juli 2024 warrt sik de Grupp grünnen un tosamensetten, denn geiht dat los.

schrieven doot un dorbi ok mit Plattdüütsch as Literaturspraak arbeiden doot, sünd dorför en grote Hölp un Stütt.

Un anners mööt wi sehn, wat in't Land un in Texten un an Scholen annahmen warrt vun de niegen un olen Wöör, de een in dat Wöörbook finnen kann. Ok ole Wöör warrt nich jümmers aktiv bruukt – dat hangt männichmal ok vun se ehr Regionalität af.

Keeneen seggt vundaag to'n Bispeel „Tobroot" för den Opsnitt/Belag op dat Botterbroot? Liekers kann een dat aver so in den SASS finnen[18] – un ok in dat „Schleswig-Holsteinische Wörterbuch".[19] Un wenn dat funnen warrt, warrt dat ok för Texten bruukt, denn is dat gliek, wat dat veel bruukt warrt in't Land oder nich – denn doröver gifft dat Wöörbook bet nu keen Bescheed.

De olen plattdüütschen Wöör, de wi villicht bi Klaus Groth un in dat „Schleswig-Holsteinische Wörterbuch", den ‚Mensing', noch finnen köönt – üm blot Sleswig-Holsteen as Bispeel to nömen – staht op de een Siet, un uns moderne Welt, de in teihn Johr wedder en lütt beten anners sien warrt as vundaag, un de in dat Johr 2050 Themen un Wöör op den Zeddel hebben warrt, de wi vundaag noch nich kennt, steiht op de anner Siet.

Jeedeen kunn sik mal en Spezjalwoort ut sien Alldag rutsöken un överleggen, wat dat op Plattdüütsch sien kunn – oder in dat SASS-Wöörbook nakieken. Wat schall „Solartechnik" op Plattdüütsch sien? Op de een Siet kann een dat wunnerbor plattdüütsch utsnacken – „Solartechnik" – un dat föhrt denn so ok de Online-SASS an.[20] He seggt aver ok „Sünnenwarmnistechnik" oder „Sünnenwarmstechnik" – un anners as in dat Wöörbook kunn een ok seggen ‚swatte Kassen, mi den ut Sünnschien Stroom maakt warrt'. Du kannst dat op vele Oorden un Wiesen ümschrieven. De druckte SASS kennt blot „Sünnenlichtsammler" för „Solarkollektor" un „Sünnenlichtzell" för „Solarzelle"; „Solartechnik" warrt dor nich extra opföhrt.[21]

---

[18] Vgl. https://netz.sass-platt.de/ (1. Juli 2024). Dorbi schall een de erste Sülv betonen – To<u></u>broot as dat, wat een to dat Broot eten kann.

[19] Vgl. Otto Mensing: Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch. Band 5. Neumünster 1935, Sp. 82. Dor warrt dat „Tobrood" schreven, dat *d* warrt in den Utluut vun dat Woort nich as *t* schreven.

[20] Vgl. https://netz.sass-platt.de/ (1. Juli 2024).

[21] Vgl. Heinrich Kahl und Heinrich Thies: Der neue SASS. Plattdeutsches Wörterbuch. Plattdeutsch – Hochdeutsch. Hochdeutsch – Plattdeutsch. 8. Aufl. Neumünster 2016, S. 439.

Wi markt, wo hier mit Wöör boot un speelt warrt, de mal mehr, mal weniger plattdüütsch sünd, un de as Alternatiev to dat hoochdüütsche Fackwoort mit sien egen Andelen ut anner Spraken denen schall. Bruukt wi för dat Speel mit de Wöör dat Wöörbook? Nich notwennig, aver dat gifft uns en gode Richtsnoor.

Dat gifft veel to finnen in de SASS-Wöörböker un anner Wöörböker online un druckt för dat Plattdüütschlehren in dat 21. Jorhunnert, un dat schall ok so blieven. Lexikaalsche Veelfoolt hölpt dorbi, dat de Spraak lebennig blifft un kreativ bruukt warrt. Dorüm is dat nich verkehrt, sik ok niege plattdüütsche Wöör uttodenken un doröver to snacken, wenn dor Sinn achter stickt, un se an en Wöörbookredakschoon, de dorför tostännig is, to stüern.

Dat sünd ok blot Minschen, is man ok blot Papeer, dat männichmal gedüllig is. Een kann veel över Wöörböker, de Struktur un se ehr Papeer nasinnen, aver blot bi dat Snacken un Schrieven an anner Steden kümmt Leven in dat Spraakmaterial ut dat Wöörbook, un denn warrt sik wiesen, wat een dat Anbott goot bruken kann oder nich. Dat SASS-Material schall wiederhen an de moderne Levenswelt anpasst warrn, denn jeedeen Generatschoon stüert anners op Plattdüütsch to. Dat kann een denn ok in de verscheden Billensinstitutschonen faststellen, so ok an de Universität. De Wöörböker köönt den Verloop vun dat Bruken vun de Spraak ok en beten stüern un dorbi en grote Stütt sien för all de Lüüd, de bet nu noch nich so veel Plattdüütsch höört und leest hebbt. Dat lohnt sik, jeedeen Dag wedder nie in dat Wöörbook to kieken! Velen Dank, leve Lüüd.

Robert Langhanke

Niege Maten

Wi seggt hartlich Willkamen bi uns in de Gill an:

***Uta Biehl**, Göttingen*

Johrsversammeln 2024

Ok in düt Johr draapt wi uns wedder in Itzhoe in't Kreismuseum. En plattdüütschen Gottsdeenst gifft dat dütmal nich, man wi köönt uns mit de niege Museumsleiterin Esther Wrobbel vörher de Rüüms un de Utstellens ankieken.

En hartlich Inladen an uns Maten:

Kreismuseum Prinzeßhoff in Itzhoe, Kirchenstraße 20

Sünndag, 06. Oktober 2024, morgens Klock 11

1 Regularien/Begröten
2 Bericht vun den Vörstand
   a) allgemeen
   b) Nettwöörbook
   c) Johrsgaav
3 Kassenbericht
4 Bericht vun de Kassenpröfers
5 Freespreken vun den Vörstand
6 Uns Nettsiet
7 Jubiläum 2026
8 Utkiek / Sünst wat

Bökermess in Hamborg

De Plattdüütsche Bökermess is düt Johr an'n 09. un 10. November 2024 in'n Lichtwarksaal bi de Toepfer-Stiften in Hamborg. De Fehrs-Gill is wedder dorbi.

An'n Sünndag um Klock 1 stellt Peer-Marten Scheller vun'n Quickborn-Verlag uns Johrsgaav 2024 – „Dat Dörp ahn Klock" – vör. Dorna leest Marianne Ehlers ut dat Book.

De Titelgeschicht ut dat Book schall ok hier in de Fehrs-Blääd en Platz finnen:

Dat Dörp ahn Klock

As de Sünn ünnergüng, weren wi vun de grote Heerstraat afböögt un op den losen Sandweg en beten bargan bet vör dat Dörp föhrt. Nu harrn wi de eerste Wacht bet Middernacht, Hein Pohlmann un ik. Wi lepen ümmer üm de grote Schüün, wo de Kameraden in‘t Stroh legen, dreihen uns mal üm un güngen anners rüm, aver wi lepen ümmer rundüm, as harrn wi dat hild.

Un rundüm güng dat toeerst ok in uns. Wat harrn wi nich allens sehn un beleevt, den Dag! De Ogen deen richtig weh. Un maakst ehr to, güng dat eerst richtig los. Dor stegen de Biller wedder op, een löös dat anner af. Se flimmern vörbi, flinker as in‘t Kino, un so rasch as wi dor langrullt weren. Un bald müssen wi all Ogenblick mal stillstahn un uns besinnen, de Gedanken möten. Dor jagen se hen noch eenmal un ümmer wedder över de Straat na‘n Oosten, na Russland rin. Dat güng dörch Slaglöcker un över Steen, vörbi an Bommentrichter un Grantlöcker, dode Peer un utbrennte Tanks, kaputte Hüüs un tweibraken Gewehren …

Anners weer´t, ganz anners, düsse eerste Nacht in´t frömme Land, as wi uns dat vörstellt harrn. Dor leeg nu dat Dörp in‘n Schummern, so heemlich un so totrulich as to Huus na en hilden Aarndag - un doch so unheemlich. So still weer dat rundüm. Dor bell keen Hund, dor süng keen Vagel sien Avendleed, dor röhr man knapp en Blatt an‘n Boom. Eenzig lebennig weer de Nevel, de över de Wischen sweev, un de Rook, de ut de Katen trock un sik traag in de Hööchd krüsel. Liesen, ganz liesen güng dat Dörp in‘n Düüstern ünner.

De duuknackigen Strohdackens worrn sieder un sieder, sacken twüschen Büsch un Bööm un recken bald bet an de Eer - un denn weren se weg. Blots de lange Sootswengel wies - as mahn he in en sworen Droom - den överlevensgroten Finger in den Heven. Wi weren alleen.

„Russland“, see Hein, „op de Landkoort in de School weer dat blau maalt - oder weer dat gröön? Dat heff ik vergeten. Aver dat weer so groot. Nu sünd wi noch gor nich ganz rin, un mi dünkt, grötter kann‘t nich warrn.“

De Maand steeg hooch, grien root un rund dörch en fienen Vörhang ut Stoff un Qualm güntsiet över de Straat. Un denn hören wi dat, wat doch al de ganze Tiet to hören ween weer: dor achter rummel dat as in en swoor Gewidder in de Feern. Dat heel nich op, en eenzigen langen Dunner - so gnurrel un brurrel den Krieg sien Melodie.

Uns Gedanken sprungen röver na de Rullbahn. Dor dreihen sik de Rööd - Rööd in de grote Tiet ehr Klock! Oder weren dat Rööd in de Tiet ehr grote Klock? ´keen kunn dat raden? Aver all de Rööd, de dor dörch den Sand mahlen, se dreihen sik mit dat grote Swungrad, dat de Weltgeschicht vörwarts drifft.

Morgen weren wi dor wedder mit bi. Vunnacht stünn för uns dat Rad still. Ja, hier stünn ja woll de Tiet still.

„Wat is de Klock?“, waak Hein Pohlmann op. Ik keek op dat Lüchtzifferblatt. „Half twölf!“ wiesen de Wiesers. De lütte Sekundenzeiger dreih sik, hüpp un tucks as en Worm an de Angel.

„Du“, see Hein, as wi wedder mal rund üm de Schüün weren, „weetst wat?“

„Na?“

„Eerst hett sik ener en beten Melk ut een vun de Katen haalt. He vertell, in dat ganze Dörp gifft dat keen Klock! Stell di dat mal vör: keen Klock!“

„Junge, wo kann‘t angahn!“

Wi lepen wieder, rund üm de Schüün, rund üm de Schüün.

„Du“, see Hein un bleev stahn.

„Na?“

„Wo keen Klock is, dor kann ok keen stahnblieven!“

„ Dor magst du recht hebben, Hein, aver de Tiet geiht doch wieder.“

„Ja, de Tiet!“, see Hein, „de hoolt wi nich op!“

Hinrich Kruse

Wiengaarden (Wiengoorn)

De Wagen Erinnerung rullt so glatt
trüch över de hulprigen Straten vun do.
Du maakst di gau to Foot op'n Padd
un denkst nich mehr an de tweireten Schoh!

Dor is Licht. Keen Schadden kümmt in de Mööt.
Du seggst fein God'n Dag un büst wedder to Gast.
De Wien ut de Tünn smeckt noch eenmal so sööt –
Wokeen denkt denn noch an tweibraken Glas!

Frascati, Marino un ewig oolt Rom –
du schüddelst de Wienbuern noch all mal de Hand,
maakst hier mal un dor mal un noch mal Statschoon,
wo't schöön weer – un weer dor ok tweischaten Land!

Un hillig Oliven un billig de Wien:
Evviva un Ritorneremo! – Nu luer
Op Fründ Bachus sien Urlauberschien:
– Dat reist sik so schöön – op de ole Tour!

Dor rullt de Wagen – veels to glatt!
Vorbi an Cantinas un Wiengaardens vun do.
Du drinkst un drinkst un warrst nich mehr satt –
Dat reist sik so licht op tweireten Schoh – – –

Hinrich Kruse

Hartlich willkamen in de Fehrs-Gill

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehporen

10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt

33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, gifft uns en Intogsverlööf oder överwiest to ’n Anfang vun’t Johr dat Geld op dat Konto bi de Spoorkass Westholsteen

IBAN: DE 40 2225 0020 0090 6578 91

En poormal in ’t Johr kaamt uns Fehrs-Blääd.

Op Böker, de wi rutbringt, gifft dat bi uns för all Maten den Gill-Rabatt vun 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.

c/o Günther Wehmeier

Ellerbeker Weg 11

25462 Rellingen

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam, Familiennaam .....

Geboortsdag: .....

Straat, Huusnummer: .....

PLT, Wahnoort: .....

Telefonnummer .....

Email-Adress: .....

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun dat Konto

IBAN: .....

Dag, Ünnerschrift: .....

Alleen

Quitschenboom!
September weer't, du schienst mit rode Ber‘n –
Ik weer so selig as en Kind in'n Droom.

Blanke Born!
Du weerst so still un spegelst ehr so schöön –
Bild un Gestalt – dat's all begraven worrn.

Graue Steen!
Dien Broder steiht op'n Karkhoff mit en Krüüz, –
Denk ik doran, denn mutt ik immer wen‘n.

Johann Hinrich Fehrs